



Mitglieder des Budgetausschusses selbstverständlich nicht zustimmen. Der Nationalverband will eben eine dauernde Grundlage für die Besserstellung der Lehrerschaft durch den von seinem Vorstand eingebrachten Antrag auf Gleichstellung der Lehrer mit den Staatsangestellten der 11. bis 9. Rangsklasse schaffen und durch den Antrag, betreffend die Einstellung von 20 Millionen an die Lehrer eine sofortige und nicht von fragwürdigen Voraussetzungen abhängig gemachte rasche Hilfe bringen. Bedauerlicherweise wurde der Antrag Waldner-Pacher abgelehnt, und dies war nicht zum geringsten Teile dem Umstände zuzuschreiben, daß die sozialdemokratischen Vertreter den aussichtslosen Antrag Seitz durchaus in den Vordergrund bringen wollten, und damit eine ungeheure Erregung und Verwirrung hervorriefen. Der Antrag Waldner-Pacher wurde sofort als Minoritätsantrag angemeldet und gelangt bei der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung und Abstimmung.

Unter der Führung der Abg. Hofmann-Wellenhof, Dr. Groß, Dr. Damm und Pacher erschien Mittwoch das Präsidium des deutsch-österreichischen Lehrerbundes beim Unterrichtsminister Husharek, um von ihm die Förderung der Interessen der Lehrerschaft im Sinne des Antrages des Nationalverbandes zu erbitten. Die Vertreter der Lehrerschaft wiesen darauf hin, daß seit dem Bestande des Reichsvollschulgesetzes die Lehrerorganisationen gezwungen waren, bei den verschiedenen Landtagen förmlich Betteln zu gehen. Deshalb habe die Lehrerschaft eine feste Form gesucht und sie in der Gleichstellung der Lehrer mit den Staatsbeamten der vier untersten Rangklassen gefunden.

Abg. Pacher begründete in Kürze die Notwendigkeit seines Antrages, betreffend die Überweisung von 20 Millionen Kronen und die Änderung des Paragraphen 55 des Reichsvollschulgesetzes.

Abg. Hofmann-Wellenhof bezeichnete als die allernächste Notwendigkeit die Zuweisung genügender Mittel an die Länder.

Unterrichtsminister von Husharek erklärte, der Antrag, betreffend die Überweisung von 20 Millionen Kronen, falle in das Ressort des Finanzministers. Er werde die Frage einer Änderung des Paragraphen 55 des Reichsvollschulgesetzes eingehend studieren; doch glaube er, daß sich der Lösung dieser Frage Kompetenzschwierigkeiten entgegenstellen werden. Die Lehrerschaft könne die raschste Abhilfe von der Sanierung der Landesfinanzen erhoffen. Im übrigen hatten sich bis jetzt alle Länder lehrerfreudlich erwiesen.

Dr. Groß erwiderte, daß die Änderung des Paragraphen 55 durchaus keine Kompetenzschwierigkeiten hervorrufen werde und nur eine Interpretation dieses Paragraphen beinhalte.

Der Unterrichtsminister sagte der Abordnung die weitgehende Förderung ihrer Wünsche zu.

strebt, um eine Benachteiligung der in der Stadt ansässigen Kaufleute zu verhindern. Der Rechnungsabschluß wurde von den Rechnungsprüfern als richtig befunden und über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Franz Krich die Entlastung erteilt. Die Umlagen wurden in der bisherigen Höhe beibehalten; sie betragen an Gründage 4 Kronen, für jeden Angestellten mit Ausnahme der Knechte 4 Kronen, für jeden Handelslehrling 2 Kronen. Die Vorstandswahlen hatten nachstehendes Ergebnis: Vorstand Herr Josef König; dessen Stellvertreter Herr August Rakitsch; Ausschusmitglieder die Herren Georg Adler, Friedrich Jakowitsch, Lukas Putan, Daniel Rakitsch, Gustav Stiger und Robert Zanger. Die anwesenden slowenischen Kaufleute verlangten, daß auch ein Slowene in den Ausschuß gewählt werde und machten den Papierhändler Franz Veslošek namhaft. Dieser erhielt jedoch nur eine einzige Stimme. Daraus ging hervor, daß auch die Slowenen ihn nicht wählten und von ihrer Forderung zurückgetreten sind. In den schiedsgerichtlichen Ausschuß wurden gewählt die Herren Georg Adler, Josef Farmer, Fritz Hoppe, Johann Koh, Franz Možmann und Franz Ranzinger. In den Überwachungsausschuß der Gremialfrankenklasse wurden Herr Franz Ranzinger und Herr Franz Karbevz als Ersthämmen entsendet. Bezuglich der obligatorischen Postpaletbestellung, die von Seite des hiesigen Postamtes angestrebt wird, wurde nach eingehender Wechselrede über Antrag des Herrn Johann Koh beschlossen, seitens des Gremiums die Zustimmung zu erteilen unter der Voraussetzung, daß die Postanstalt der Kaufmannschaft in der Durchführung der Paletbestellung und auch in anderer Weise entsprechend entgegenkomme. Der Gremialvorstand Herr Josef König teilt mit, daß in dieser Richtung befriedigende Zusicherungen gegeben worden seien. Zu den Neuerungen zählt auch die Verlegung sämtlicher Räume für den Parteienverkehr ins Erdgeschoss des Postgebäudes und zwar sowohl der Kassenschalter als auch der Fernsprechstelle.

**Großes Weihnachtskonzert des Herrn Interberger.** Donnerstag den 7. d. M. gab der Organist der evangelischen Gemeinde Herr Interberger in der stimmungsvollen Christuskirche ein Konzert, das von einem außerordentlich distinguierten Publikum besucht war. Eine Reihe erstklassiger Kunsträume war bereitwillig dem Rufe des Konzertgebers gefolgt. Tüchtige Sänger und Instrumentalisten zeigten ihren Stolz darein, an der Ablösung des interessanten Programmes mitzuarbeiten. Die Reihe der Vorträge eröffnete der Konzertgeber mit einer interessant gearbeiteten Phantasie über „Stille Nacht“ von O. Thomas. Die Phantasie, in der das bekannte Thema durch Versezung in andere Tonarten und durch Verbindung mit dem Nikolai'schen Choral: „Wie schön leuchtet der Morgenstern!“ in immer neue Beleuchtung gerückt wird, gab Herrn Interberger Gelegenheit, seine staunenswerte Registrierkunst zu zeigen. Nicht nur wurde das Thema immer deutlich, aber diskret hervorgehoben, sondern der Meister wußte auch mit den wenigen, klingenden Stimmen seines Instrumentes einen schier unerschöpflichen Reigen von Klangfarben herzustellen. Als zweite Nummer des wohl durchdachten Programmes folgten „die Könige“ aus den „Weihnachtsliedern“ von Peter Cornelius in einer Bearbeitung für AltSolo und vierstimmigen Männerchor als Begleitung. Das AltSolo sang Fräulein Petritschel entzückend mit einer schönen pastosen Altstimme, die in allen Lagen leicht anspricht. Die Begleitung fiel einem Doppelquartett des Cilli Männergesangvereines zu. Der ausgezeichnete Leiter, Herr Chormeister Doktor Zanger, hielt die Begleitung sehr diskret zurück und verhüllte so ein Erdrücken der Frauenstimme durch die starke Begleitung. Ein gut gespieltes Largo aus einem Streichquartett von Haydn offenbarte den unerschöpflichen Reichtum des alten Meisters an heiteren kindlich-naiven Melodien und Stimmungen. In einem geistlichen „Wiegenlied zu Weihnachten“ zeigte Fräulein Petritschel, daß ihr auch ein gut ausgebildetes Pianissimo zu Gebote steht, das sie bei den Worten: „Schlafe, Schlafe“ sehr zartfühlend anbrachte. Bei dieser und den zwei folgenden Nummern zeigte sich Herr Interberger auch als außerordentlich feinfühliger und geschmackvoller Begleiter, der nicht nur geschickt nachgibt, sondern auch dem Solisten einen wirkungsvollen Hintergrund schafft. Der Münchener Tondichter Josef Rheinberger kam mit einem stimmungsvollen Pastorale für Cello und Orgel zu Wort. Den Cellopart hatte Herr Dr. Otto Kallab übernommen, der durch den bestreitenden Wohlaus der Töne, die er seinem Instrumente entlockte, alle Zuhörer gesangen nahm. Über der außerordentlichen Reinheit der Töne, auch in den höchsten Lagen, wo das Cello wie eine Violine klang, ver-

gab man ganz, was für technische Schwierigkeiten der Komponist dem Ausführenden zumutet. Man bewunderte weniger den Cellisten als den Meister Dr. Kallab. Die Mitte des Konzertes nahmen zwei große B ein, Bach und Beethoven, Bach mit einer seiner köstlichsten Inspirationen, dem mozartisch angehauchten heiteren Liedsalz aus der Pfingstsonate, der von Fräulein Greco mit heller fröhlicher Sopranstimme gesungen, um nicht zu sagen „gezwitschert“ wurde. Nebenbei bemerkt, stellt die treffliche Stimmenbildung der Fräulein Greco und Petritschel ihrer Meisterin, Frau Wrada-Halm, ein rühmendes Zeugnis aus. Beethoven kam in einer ziemlich gewagten Bearbeitung zum Vorschein. „Accouplement c'est l'arrangement“ sagte Hans von Bülow bei solchen Experimenten, wie bei der Einrichtung eines Beethoven'schen vollgriffigen Klaviersatzes für vier Violincelle. Immerhin gab diese Nummer Herrn Dr. Kallab (erstes Cello) und seinen Partnern, den Herren Musikdirektor Richter, Anton Strycik und Elmar Kallab, Gelegenheit, ein fein abgestuftes Zusammenspiel zu zeigen. — In einem operhaft angehauchten Pastorale „Der Hirten Wiegenlied“ von Wermann glänzten die Herren Musiklehrer Wenzl, der seiner Klarinette eine sehr schöne Kantilene entlockte, und Musiklehrer Schmiedl als feinsinniger Begleiter auf der Orgel. Einen rauschenden Abschluß sond das Konzert mit einem Bruchstück aus Humperdinck's melodischem Singspiel „Weihnachten“, von dem künstlerisch sehr tüchtigen Herrn Musikdirektor Richter geschmackvoll instrumentiert und geleitet. Fräulein Nina Greco und ein Damenchor aus der Gesangsschule der Frau Halm-Wrada bestritten mit jugendlicher Begeisterung und klangvollen Stimmen den Vokalsatz. Der mit großem Pomp ausladenden Schlussnummer „Weihnachtsklänge“ von Zorn für Streichorchester, Blechbläser und Orgel, in der besonders der Luther'sche Choral „Lobt Gott, ihr Christen, all' zu gleich“, getragen von den schmetternden Posaunen, sich majestatisch durchlämpft, verhalfen die Herren Dr. Carl Freyberger an der Orgel und Musikdirektor Richter am Dirigentenpult zu glänzender Wirkung. Noch sei der hingebenden Mitwirkung der durch eine Reihe begeisteter Kunstliebhaber verstärkten Musikvereinstapelle rühmend gedacht. Der großartige Verlauf des Konzertes, der auch einer Großstadt zur Ehre gereichen würde, ist nicht nur ein glänzendes Zeugnis für die Opferwilligkeit aller der kunstbegeisterten Damen und Herren, die sich willig um die Fahne des Herrn Interberger scharten und mit nimmermüdem Eifer sich einem anstrengenden Studium unterzogen, sondern auch ein Zeugnis der Energie des Konzertgebers selbst, der trotz eines körperlichen Leidens sich große Aufgaben stellte und der trotz aller unausbleiblichen Hemmnisse sich nicht entmutigen ließ und unablässig bemüht war, das Cilliere Musikleben um einen neuen genufreichen Abend zu bereichern.

**Der Weihnachtsabend des Hausorchesters des Ciller Männergesangvereines** ließ uns wieder einmal wirklich fidele Stunden erleben. Vor allem muß wärmstens anerkannt werden, daß die Leistungen dieses Vereines im Vereine so geworden sind, daß es auch einem vernöhlteren Musiker Freude bereiten kann zu hören. Das Verdienst, das ein so schöner Fortschritt erzielt wurde, gebührt vor allem dem Leiter des Hausorchesters Herrn Alois Stanek. Die geistige Vortragsordnung war äußerst geschmackvoll zusammengestellt. Hervorzuheben ist die reizende Ouverture „Maurer und Schlosser“ von Auber und die „Tannhäuser-Fantasie“. Die zahlreich erschienenen Zuhörer wurden nicht müde, dem Orchester und seinem Leiter Beifall zu spenden. Nachdem die ersten Musikstücke erledigt waren, wurde der Weihnachtsbaum angezündet und unter Begleitung des Orchesters das alte schöne Weihnachtslied „O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter“ als Scharlied gemeinschaftlich gesungen. Sodann versammelten sich alle anwesenden Mitglieder der beiden Cilli Männergesangvereine, ungefähr 50 an der Zahl, und es erklang unter der Leitung des Herrn Dr. Fritz Zanger das „Deutsche Lied“. Die Verteilung der unter dem Weihnachtsbaum aufgestapelten Widmungen gestaltete sich äußerst heiter. So bekam ein Bekannter (Rennfahrer) eine Anzahl von alten Schläuchen, während ein anderes Mitglied des Orchesters, welches ein Liebhaber von Anhängseln ist, eine Unzahl von Anhängseln, jedes einzeln in eine Schachtel verpackt, erhielt. Auch eine Uhr, welche nur den Beginn der Probe anzeigen, befand sich unter den Geschenken. Nach Verteilung der Widmungen wurde unter der Leitung des „Ederfranz“-Sangwartes Herrn Gustav Fischer der

## Aus Stadt und Land.

**Das Handelsgremium Cilli** hielt Mittwoch abends im Sitzungssaale der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli die ordentliche Gremialversammlung ab, bei welcher 17 Mitglieder, sowie die Vertreter der Gehilfenversammlung anwesend waren. Der Gremialvorstand Herr Josef König widmete vor Eingang in die Tagesordnung den verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf, wobei er mit Worten herzlicher Dankbarkeit und Verehrung der unvergänglichen Verdienste des heimgegangenen Altbürgermeisters Herrn Julius Rakitsch gedachte. Die Versammelten ehnten das Andenken der durch den Tod abberufenen Mitglieder durch Erheben von den Sigen. Aus dem Tätigkeitsbericht entnehmen wir, daß im abgelaufenen Jahre 14 Neuankündigungen und 13 Abmeldungen von Mitgliedern erfolgten, sodass das Handelsgremium dermalen 123 Mitglieder zählt. Die Fortbildungsschule des Handelsgremiums wird von 35 Jünglingen besucht. Seit einigen Jahren schließt die Jahresrechnung der Schule mit einem Abgang ab, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Bezüge der Lehrer zurückzuführen ist. Abgeordneter Richard Marchl hat es erreicht, daß die Staatssubvention von 1300 auf 1600 R. erhöht wurde. Da die Gemeinde Cilli Umgebung nach der letzten Volkszählung die Zahl von 6000 Einwohnern bereits überschritten hat, wird seitens des Handelsgremiums die Gleichstellung der Gemeinde Umgebung Cilli mit der Stadt Cilli bezüglich der Handhabung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ange-

machtvolle Chor „Heil dir, du Eisenmarkt“, von Rudolf Wagner gefügt. Hierauf folgten wieder Musikkstücke. Den Abschluß der in allen Teilen gelungenen Veranstaltung bildete eine große Tombola mit zahlreichen schönen Gewinnstücken. Das Spiel wurde von Herrn Fritz Hoppe sehr sicher und rasch geleistet. Nach der Tombola entwickelte sich bei den flotten Klängen des Musikkorchesters, an dessen Spitze nunmehr der liebvolle Freund des Hansorchesters Herr Bruno Dirmayer aus Hrasnitz geübt war, ein flottes Tänzchen. Die Sperrstunde kam nur allzu früh, sonst hätte gerade diese Veranstaltung gewiß bis in den Morgen hinein gedauert; denn man hörte nur eine Stimme: daß es bei den Abenden des Hansorchesters noch nie so lustig zugegangen sei als gestern. Alle Herren, die sich um dieses Weihnachtsfest bemüht haben, können mit dem Erfolge vollauf zufrieden sein.

#### Cilli Deutscher Athletik-Sportklub.

Am Donnerstag abends fand im Deutschen Hause unter zahlreicher Beteiligung die Jahreshauptversammlung des Cilli Deutschen Athletik-Sportklubs für das Jahr 1911 statt, bei welchem der Obmann Herr Franz Rebuschegg unter anderen besonders die Herren Gemeinderat Franz Karbenz, Ingenieur Willy Rakusch und Erich Negri begrüßen konnte. Herr August Pacchiaro erstattete als Schriftführer den Tätigkeitsbericht des Ausschusses, wobei er auf die im April stattgefundenen Gründungsfeier, welche einen glänzenden Verlauf genommen hatte, sowie auf das Sommerfest im Waldhause und auf die emtige sportliche und nationale Betätigung im abgelaufenen Vereinsjahr zu sprechen kam. Er gedachte auch des regen Interesses, welches dem Athletik-Sportklub von Seiten der Bevölkerung entgegengebracht wurde, und teilte mit, daß auch ein erfreulicher Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen sei, so daß jetzt der Verein aus 2 Ehrenmitgliedern, 28 ausübenden und 42 unterstützenden Mitgliedern besteht. Für den abwesenden Säckelwart berichtete der Obmann Herr Franz Rebuschegg. Bemerkenswert sind hierbei die hohen Einnahmen von 2380,85 Kronen, denen jedoch die ebenfalls hohen Ausgaben von 2263,82 Kronen gegenüberstehen. Nachdem noch der Beugwart Herr Friedrich Terischek eine Zusammenstellung des Inventars gegeben hatte, wobei er das reine Inventarvermögen mit 813 Kronen bezifferte, wurde dem Ausschuß die Entlastung erteilt. An den Bericht des Ausschusses schloß sich der Bericht des Herrn Adolf Hirshal über die Tätigkeit der Fußballsektion sowie deren Leitung. Er tat einen Rückblick auf die in diesem Jahre ausgeführten Wettkämpfe, besonders auf die Herbstmesspokalspiele und die zahlreichen Trainings und stellte nach einem kurzen Vergleiche mit der Tätigkeit der Sektion im vorletzten Vereinsjahr fest, daß hener auf dem Gebiete des Fußballsportes der Verein einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen habe. Er schloß seinen Bericht mit der Aufforderung und Ermunterung zu rascher und eifriger Pflege dieses Sports, sowie überhaupt der Rasenspiele. Hierauf wurde eine gründliche Satzungsänderung vorgenommen, wobei nur die Änderung des bisherigen langwierigen Namens des Vereines in den Namen: „Deutscher Athletik-Sportklub Cilli“ erwähnt wird. Die von Herrn Robert Hren beantragte Kandidatenliste für den neuen Ausschuß drang fast einstimmig durch, sodass sich der neue Ausschuß aus nachstehenden Herren zusammensetzte: Obmann Franz Rebuschegg; Obmannstellvertreter Hans Jellenz; Schriftführer Adolf Hirshal; Säckelwart August Pacchiaro; Ausbilder Sepp Stollösser und Heinrich Kobella; Beugwart Friedrich Terischek; Kellräte Franz Karbenz und Ingenieur Willy Rakusch; Säckelprüfer Heinrich Findeisen und Friedrich Majeritsch. Angeschlossen wurden von der Fußballsektion Herr Adolf Hirshal zum Spielleiter und Herr Sepp Stollösser zum Sektionsleitungsmitglied einstimmig gewählt. Zum Schlusse gab noch Herr August Pacchiaro die Anregung, den neuen Ausschuß möge sein Augenmerk auf die nationale und sportliche Erziehung des Jugend des Jugendbundes lenken, welche vom Herrn Heinrich Findeisen unterstützt wurde. Herr Findeisen kam schließlich auch auf den Wintersport zu sprechen, wobei er ein tatkräftiges Eingreifen des neuen Ausschusses in dieser Richtung in Erwartung stellte. Diese glänzend verlaufene Versammlung schloß mit einem gemütlichen Teile.

**Julfeier des Reichsverbandes „Unker“**, Ortsgruppe Cilli. Wie wir unseren Lesern bereits mitgeteilt haben, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe „Unker“ am Sonnabend den 16. d. M. um 8 Uhr abends im Deutschen Hause eine Julfeier in größerem Stile und sind die umfangreichen Vorarbeiten hiezu bereits im besten Gange. Der tüchtige Ausschuß

wird sein bestes daran setzen, den Besuchern der Julfeier einen recht vergnügten Abend ohne „Wurzen“ zu bereiten, da doch bekanntlich die Veranstaltungen unserer in völkischer Beziehung sehr strammen „Unker“-Ortsgruppe stets zu den gelungensten zählen. Ein großer mit sehr wertvollen Preisen reich ausgestatteter Glückshafen dürfte das Interesse der Besucher rege in Anspruch nehmen und weist auch die Festordnung manches Überraschende auf. So ist es dem Festausschuß gelungen, den weit und breit bekannten beliebten Humoristen Herrn Ludwig Skriwanek aus Graz für den Abend zu gewinnen und auch der hiesige Männergesangverein „Viederkranz“ hat seine Mitwirkung freundlich zugesagt. Herr Dr. Fritz Bangger hat in liebenswürdiger Weise die Julrede übernommen. Die vollständige Cilli Deutschen Musikvereinskette wird mit ihren flotten Weisen dazu beitragen, alles in die animierteste Stimmung zu versetzen. Nach Schluß der abwechslungsreichen Vortragsordnung wird auch Terpsichore ihre Rechte finden. Da ein allfälliger Reinertrag zu Gunsten des Genesungsheimfondes in Graz gewidmet wird, dürfte ein zahlreicher Besuch umso eher zu erwarten sein, als die Ortsgruppe durch diese Veranstaltung nicht nur die völkische Sitte pflegt, sondern auch ihren kranken Berufsgenossen würdig gedenkt. Der Eintritt ist im Vorverkaufe auf 50 Heller an der Abenkasse auf 60 Heller festgesetzt. Besondere Einladungen ergehen nicht. Vorverkaufskarten sind erhältlich im Cafe Merkur und in der Buchhandlung des Herrn Georg Adler.

**Stadtschulrat.** Die Wahl des Fachmannes des Herrn Lehrers Ferdinand Pörsche in den Stadtschulrat für die nächste Funktionsperiode wurde vom Landesschulrat bestätigt.

**Armenbeteilung.** Die Frauengesellschaft zur Unterstützung verschämter Armen hielt die Beteiligung derselben am 6. d. im Graßegebäude ab. Es wurden 64 Arme mit Kaffee, Zucker, warmen Kleidungsstücken und Geld beschenkt. Allen edlen Wohltätern, welche durch Geld oder Warentypen dazu beitrugen, sei hiermit im Namen der Armen der wärmste Dank gesagt.

**Evangelische Gemeinde.** Morgen Sonntag findet in der Christuskirche um 9 Uhr vormittags ein Schulgottesdienst, um 10 Uhr der öffentliche Gemeindegottesdienst statt, in welcher Herr Pfarrer May predigt über „Adventskirchen“. Am Ausgang wird die alljährlich übliche Kollekte für die Weihnachtsbescherung der Armen eingehoben werden. Am Mittwoch Nachmittag ist im Gemeindesaal eine Nähstunde des Frauenvereins, am Samstag um 5 Uhr Nachmittag ebenda eine Zusammenkunft des Mädchenbundes, zugleich Generalprobe von Humperdinck „Bülbens Weihnachtstraum“, der am nächsten Sonntag in der Christbaumfeier der Gemeinde wird dargestellt werden.

**Evangelische Weihnachtsfeier.** Kommanden Sonntag, den 17. d. M., soll in der Christuskirche und im Gemeindesaal die Bescherung zahlreicher evangelischer und katholischer Armen stattfinden, der die Aufführung von E. Humperdincks melodramatischem Krippenspiel „Bülbens Weihnachtstraum“ vorangehen soll. Größer als sonst ist hener die Not der Armen, die unter der allgemein herrschenden Teuerung bitter zu leiden haben. Deshalb ergeht, wie alljährlich, ein herzlicher Bitruf an unsere Mitbürger, sich doch der Unglücklichen und Elenden zu erbarmen. Liebe Frauen und junge Mädchen haben bereits seit Wochen dafür gearbeitet. Mögen andere, Damen und Herren, uns die notwendigen Mittel darreichen, um einigen unter den zahlreichen Armen ein Freudenlicht zu Weihnachten entzünden zu helfen. Geld-, Kleider-, Bücher-, Spielwarenspenden werden herzlich erbeten von Frau Landesgerichtsrat Anna Galvagni, Karolinengasse 5 und Herrn Pfarrer Fritz May.

**Weihnachten und die Südmark.** Zum Weihnachtsfeste wie zum Jahreswechsel möchte sich auch die Südmark den Volksgenossen in Erinnerung bringen, vor allem möchte sie um freundliche Beachtung ihrer Verkaufsgegenstände ersuchen, von denen viele sich für Geschenzkzwecke bestens eignen. So wird der vollbewußte Deutsche seinen Julbaum gerne mit Südmarkkerzen beleuchten und unter demselben auch eine Stelle für Südmarkgegenstände freihalten. Von solch brauchbaren Dingen seien nur genannt: Briefpapier, Marken, Bleistifte, Weihnachts- und Neujahrskarten, Uhrketten, Taschenkalender, Jugendjahrbüchlein, Wein- und Biergläser, Kerzen, Seifen und was sonst im Warenlager geführt wird. Wenn auch nur eine Südmarkgabe in jede deutsche Familie gelangt, so gibt das eine solche Summe, daß auch dem Vereine eine zahlreiche Weihnachtsspende zuteilt wird. Man verlange daher zwecks Auswahl des Brauchbaren ein Preisverzeichnis der Südmarkgegenstände.

**Notstand in Montpreis.** Abg. Marchl und Genossen brachten am Mittwoch im Abgeordnetenhaus einen Dringlichkeitsantrag ein wegen Gewährung einer Notstandsunterstützung für die Bewohner der Marktgemeinde Montpreis in Untersteiermark. Die Marktgemeinde hat schon über ein Jahrzehnt unter jährlich wiederkehrenden Witterschäden schwer zu leiden. Als Folge dieser Ereignisse stellte sich ein die Bevölkerung empfindlich drückender Notstand ein, der viele bereits zur Auswanderung nach dem Deutschen Reich und nach Amerika zwang. Heuer wird die Notlage durch die ungeheure Dürre bis zur Unerträglichkeit gesteigert. Die gesamten Feldfrüchte wurden zerstört, die Aussaat der Spätfüchte unmöglich gemacht und die Grümmernte gänzlich vernichtet. Die Regierung wird aufgefordert, den durch die heutige Dürre schwer betroffenen Bewohnern der Marktgemeinde Montpreis aus Staatsmitteln eine ausgiebige Unterstützung zu gewähren und Steuerabschreibungen zu veranlassen.

**Rohdiebstahl.** Aus Drachenburg meldet man: Während sich kürzlich der Grundbesitzer Franz Stefan aus Kunzovec im Gasthause Razwon stärkte, wurde aus seinem vor dem Gasthause stehenden Wagen das Pferd ausgespannt und gestohlen. Als Täter wurde der Schneider Josef Stanzer ausgeschossen, der das gestohlene Pferd in einem Gasthof zu Feistritz verhandeln wollte. Das Pferd hatte einen Wert von 500 Kr. Der Dieb wurde festgenommen.

**Belobter Gendarmerie-Wachtmeister.** Das Landesgendarmeriekommmando in Graz hat dem Gendarmerie-Wachtmeister Ignaz Kraner des Bezirkspostens Gonobitz in Anerkennung seiner erprobten Dienstleistung im öffentlichen Sicherheitsdienste die belobende Anerkennung ausgesprochen und überdies durch ein Belobungszertifikat ausgezeichnet.

**Gonobitz.** (Hochschulvortrag.) Sonntag den 10. d. 2 Uhr nachmittags, findet im Saale der Bezirkssparkasse in Gonobitz ein wissenschaftlich-volksstücklicher Hochschulvortrag des Herrn Dr. Zweigelt in Graz statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Um recht zahlreichen Besuch wird erachtet.

**Windischgraz.** (Liedertafel.) Am Sonntag hielt der Windischgrazer Männergesangverein im „Hotel Post“ seine sagungsmäßige Herbstliedertafel ab. Die Vortragsordnung war sehr gut gewählt. Die einzelnen Chöre wurden unter der umsichtigen Leitung des Sangwartes Herrn Dobai vortrefflich zu Gehör gebracht. Die Wiedergabe von „Luonis Sang“, der eigentlich für einen großen Chor geschrieben ist, zeigte, daß Sänger wie Sangwart sich mit allem Eifer der Pflege des deutschen Liedes widmen. Die Pausen wurden mit vorzüglichen Vorträgen des Salonorchesters unter der bewährten Leitung des Herrn Dobai ausgefüllt. Sänger und Musiker ernteten reichlichen, wohlverdienten Beifall. Volles Lob verdient auch der Einzelsang „Ein Schütz bin ich“ des Herrn Dobai, am Klavier in meisterhafter Weise von Herrn Klinger begleitet. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Die fröhliche Stimmung hielt gehoben durch die gelungenen Vorträge und die vorzüglichen Darbietungen der Küche und des Kellers des Herrn Goll bis in die frühen Morgenstunden an.

## Ein grosser Teller



kräftige Rindsuppe  
wird erreicht mit einem  
OXO Rindsuppe-Würfel  
der Comp' Liebig  
für 5 Heller

Eingesendet.

# Zahn-Crème KALODONT

Mundwasser

Prof. Dr. K. Braun v. Fernwald in Wien schreibt: "Von den bekannten rasch und sicher abführenden Wirkungen des natürlichen Franz Josef-Bitterwassers habe ich mich sehr oft überzeugt und empfehle daher kranken Frauen dessen Gebrauch."

**Ist's nicht ein Jammer,** wenn ringsum die Menschen eifrig für das herrlichste Fest der Christenheit rüsten, und wenn man selbst die Sorge im Haus hat — die Sorge um die Gesundheit lieber Menschen und vor allem der Kinder? Weihnachten fällt nun einmal in eine für die Gesundheit wenig günstige Zeit, und man soll sich doppelt hüten, damit aus kleinen Erkältungen nicht ernste und vielleicht verhängnisvolle Krankheiten entstehen. Eine unserer Leserinnen erinnert daran, daß sie gerade um diese Zeit die bekannten Sodener Mineral-Pastillen von Fay als Hausmittel gebraucht, und sie versichert uns, daß sie seit Jahren keine ernsten Erkrankungen mehr in der Familie hat, weil sie die Pastillen immer bei den ersten Erkältungszeichen anwendet. Vielleicht kann die Erfahrung dieser Frau auch anderen nützen.

**Melodia-Musik-Instrumente.** Was wäre das Weihnachtsfest ohne Sang und Klang? Was gibt einem Familienfest erst die rechte Weihe und Stimmung? Von jung und alt werden die Klänge guter Haussmusik freudig begrüßt. Eine reiche Auswahl guter Musikinstrumente: Violinen, Mandolinen, Trommeln, Gitarren, Bandonions, Ziehharmonikas, Flöten, Sprechapparate usw. bietet unseren Lesern der vor einigen Tagen unserer Zeitung beigelegte Prospekt der Firma Georg Bernhardt, Bodenbach. Die Anschaffung wird durch die monatliche Teilzahlung von K 3 an jedem möglich gemacht. Reich illustrierte Musikkataloge werden gern umsonst und portofrei versandt.

**Kunst im Hause.** Die Weihnachts- und Gelegenheitsgaben soll nur wirklich Gutes ausgewählt werden. In dieser Beziehung wird man mit Recht den Wert der Geschenke schätzen, welche die Spezialfirma Bier & Schöll, Wien, I., Tegethoffstraße 3, bietet. Man lernt bei dieser Firma die zahlreichen, reizenden Gegenstände in Holz, Leder, Sammt, Glas usw., welche für diesen Zweck erzeugt werden, kennen und sieht verschieden ausgeführte Gegenstände in den diversen Techniken der Liebhaberkünste, wie Brandmalerei, Tiefbrand, Sammtbrand, Metalltreibarbeit in Zinn, Kupfer, Messing, Kerb- und Lederschnitt, sowie den zahlreichen, prächtigen Malereien und schließlich auch in Laubsägerei.

**Die andauernd hohen Preise** lassen es geboten erscheinen, das Fleisch nur auf die schmackhafteste und bekömmlichste Art, d. h. gebraten auf den Tisch zu bringen. Die zu Kochzwecken erforderliche Rindsuppe läßt sich ja vorteilhaft und bequem aus Maggi's Rindsuppe-Würfeln à 5 h bereiten. Diese Würfeln sind natürliche Rindsuppe mit allen erforderlichen Zutaten und ergeben, nur durch Uebereichen mit kochendem Wasser, je  $\frac{1}{4}$  Liter fertige Suppe. Man achtet auf den Namen "Maggi" und die Schutzmarke "Kreuzstern".

**Die Folgen einer Erkältung** können oft zum Tode führen, wenn man dieselbe vernachlässigt und nicht im geeigneten Augenblicke ein gut wirkendes Mittel anwendet. — Die Hustenpastillen "Marke Scholz" und der Hustentee von Dr. See-

burger, aus der Bärenapotheke, Wien 1, Graben 7, sind beliebte Volksheilmittel und von sicherer Wirkung. (Siehe Inserat).

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richter's Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp mit "Anker" (Erfolg für "Anker-Bain-Expeller") die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 Heller, K 1.40 und 2.— die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

## Randreif und glitzernde Winterpracht

machen den Wald zum Märchenreich, und es ist ein Zeichen der Gefundung unserer Zeit, daß wir auch den Winterwald nun eifrig aufführen und ihn zum Sporthauptsatz machen. Aber natürlich muß man dabei die gebotene Vorsicht nicht außer Acht lassen und sich namentlich vor Erkältungen schützen. Das tut man, indem man Fays echte Sodener Mineral-Pastillen nach Vorschrift gebraucht. Sodener sind bei jedem Sport unentbehrlich. Man kaufst sie für K 1.25 die Schachtel in allen einschlägigen Geschäften, weise aber Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen entziehen zurück.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Günther, t. u. t. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

## Verlangen Sie

bei Ihrem Kaufmann nicht einfach „Rindsuppe-Würfel“, sondern ausdrücklich

### MAGGI Rindsuppe-Würfel



à 5 h

denn sie sind

die besten!

Allein echt

mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern!

**Vorsicht!** Kurz vor Weihnachten ist es in den großen Geschäften beim besten Willen unmöglich, den Wünschen der einzelnen Kunden die Beachtung zu schenken, die besonders beim Einkauf eines Anker-Steinkaukastens nötig ist. Es ist deshalb allen Müttern dringend zu raten, sich möglichst sofort einen der neuen Kaukasten-Preislisten mit genauer Beschreibung der verschiedenen Kastengrößen und Angabe der billigsten Fabrikspreise von F. Ab. Richter & Cie., Königl. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, XIII/1, Titelberger-gasse 6—14 (Niederlage I. Operngasse 16) kommen zu lassen, um danach den passenden Kasten in aller Ruhe auszusuchen zu können. Mit der Preisliste in der Hand können sie dann sehr leicht auch bei dem städtischen Trubel den richtigen Kasten auswählen; denn sie wissen ja schon vorher ganz genau, welchen Kasten sie wollen. Sie brauchen nur nach der Nummer des verabreichten Kastens und der Schutzmarke Anker zu sehen; stimmt das, dann ist es richtig und jede Ueberverteilung ausgeschlossen. Darum gleich die fünf Heller für eine Korrespondenzkarte daran gewendet! In der hübschen illustrierten Preisliste findet man auch näheres über die guten Richterschen Imperator-Musik- und Sprech-Apparate.

**Gedenket** des Gillier Stadtverschönerungsvereines bei Spielen, Wetten und Legaten!

Herbabnys Unterphosphorigsaurer

## Kalk-Eisen-Sirup

Seit 42 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördernd Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 Heller mehr für Packung. Alleinige Erzeugung und Hauptversand: Dr. Hellmann's

(Herbabnys Nachfolger) Apotheke

"Zur Barmherzigkeit", Wien, VI/1, Kaiserstrasse 73—75

Depots bei den Herren Apothekern in Gilli, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Gonobitz, Graz, Kindberg, Laibach, Liezen, Marburg, Mured, Pettau, Radkersburg, Rann, Windisch-Feistritz, Windischgrätz, Wolfsberg.

Nur mit unterzeichnender Schutzmarke.



Bei Nachahmung wird gewarnt.

## PURJODAL.

(Gesäßlich geschützt.)

Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampfstillend sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, mit vorzüglichen Erfolgen anzuwenden.

Preis einer Flasche 2 K 20 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

## Weihnachts-Katalog

der auf ca. 160 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, Abbildungen von Bildern und Tanagrafiguren sowie ein Verzeichnis von photographischen Apparaten enthält. Der selbe bildet einen sehr ausführli. Führer durch die Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben.

R. LECHNER (W. Müller), k.u.k. Hof-u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31

Bei KINDERKRANKHEITEN  
ärztlicherseits mit Vorliebe empfohlen.

## MATTONI'S GIESSSHÜBLER

naturlicher alkoholischer SAUERBRUNN

Korkbrand gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfeisen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

## Serravallö:

### China-Wein mit Eisen.

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutbesserndes Mittel.

Vorziiglicher Geschmack. Über 7000 ärztl. Gutachten.

J. Serravallö, k.u.k. Hoflieferant Triest-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 L

& K 2.60 und zu 1 L & K 4.80,

## Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preis von 80 h, K 1.40 und 2 K vorzüglich in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke "Anker" an, dann ist man sicher, das Originalezeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum "Goldenen Löwen" in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

## Deutsche, unterstützt eure Schutzvereine

durch die Verbreitung der von ihnen herausgegebenen Wirtschaftsgegenstände (Bündhölzer, Seife u. dgl.) das euch nichts kostet und den Vereinen Nutzen bringt! Gebraucht fleißig die Wehrschutzmarken! Gedenket bei Wetten und Spielen der deutschen Schutzvereine!

16971

# Die Südmärk.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Sonntagsbeilage der „Deutschen Wacht“ in Lissi.

Nr. 49

„Die Südmärk“ erscheint jeden Sonntag als unentbehrliche Beilage für die Leser der „Deutschen Wacht“. — Einzelne ist „Die Südmärk“ nicht löslich.

1911

## Erfungen.

Eine Geschichte aus der Sommersfrische  
von Mimi Bischler.

Die Sommertwohnung war aufgenommen und nun reisten Petersilkas aufs Land. Der Vater, ein höherer Beamter, hatte seinen Urlaub in der Tasche. Na und die Mama konnte es sich schon gönnen, ein bisschen auszuruhen. Alles lag auf ihr, denn die Tochter, Fräulein Eva, war nicht für die Wirtschaft. Sie studierte Gesang und wollte zum Theater. Ihr um ein Jahr älterer Bruder aber, der im 24. Lebensjahr stehende Herr Richard, war Hörer der Technik und sollte sich in der ländlichen Stille auf sein bevorstehendes letztes Examen vorbereiten. Er war ein hübscher Bursche und hatte es scharf auf die Mädchen. Die Reise war nicht lang. Eine zweistündige Eisenbahnsfahrt brachte die Familie mit Koffern und Hutschachteln ans Ziel, ein nettes, mitten in einem Obstgarten gelegenes Bauernhäuschen, das sie mit der Besitzerin, der Witwe Reindl, allein bewohnen sollten. Mutter und Tochter erhielten die große Wohnstube, der Papa bekam das daneben liegende Kammerl mit separiertem Eingange und Herr Richard bezog das Dachzimmer. Da war es zwar etwas heiß, aber desto ruhiger. Kein Mensch konnte ihn dort bei seinen Büchern stören. Die Bäuerin blieb auf die Küche beschränkt. Ihre Tochter, die hübsche Eva, diente in dem anstoßenden Wirtshause als Kellnerin. Im Garten lag ein kleiner Teich, der gehörte zur Wirtschaft und war das in den Mietzins miteingerechnete „Bad im Hause“. Vater und Sohn stürzten sich alsbald in die Fluten. Die Mama packte mit Hilfe der Bäuerin aus, Fräulein Eva probierte ihr Dirndl-Kostüm. Plötzlich sprangen die beiden Herren waschlässig und nur in Schwimmhosen mitten hinein in ihre Beschäftigung. Die Gesichter schmerhaft verzerrt, strampelten sie mit den Beinen und hupften von

einem Fuß auf den anderen. Die Stadtdamen kreischten, die Bäuerin aber wußte Bescheid.

„O mein, o mein, die Blutegeln habn anbissn! Das is goar g'sund, wenn ma hißn hat“, sagte sie. „Um S' f' ja net abbeuteln.“

Das war gar nicht nötig, denn die Kerle hatten sich schon angesoffen und fielen nun einer nach dem anderen im ganzen ein wohlgezähltes Duessel, schön langsam wieder ab. Schließlich tröstete man sich darüber, aber das wußten die beiden Damen heute schon ganz genau, daß das „Bad im Hause“ für sie in diesem Sommer endgültig erledigt sei.

Abends im Wirtshause entdeckte Fräulein Eva ein Klavier. Sie stürzte gleich darauf los und präaudierte.

„Spiel' einen feinen feinen Walzer“, rief ihr die Mama zu.

„Aber Mama, ich als Sängerin!“

„Ah, das Fräulein singt?“ ließ sich ein etwas dicker Herr am Nebentische vernehmen. „Da hören wir vielleicht was Schönes.“

„Ja, aber ich bin Opernsängerin.“

„O bitte, ich bin sehr musikalisch, meine Frau hört auch gerne Musik und mein Sohn wird uns in etlichen Tagen besuchen. Der ist Kapellmeister und Komponist.“

Jetzt folgte großes, gegenseitiges Vorstellen. Der Anschluß war gefunden. „Sezen wir uns, wenn's erlaubt ist, zusammen“, sagte der neue Herr. „Wenn's erlaubt ist“, wiederholte er nachdrücklich.

„Aber bitte!“

Gleich darauf saßen Hubers an dem Tische der Familie Petersilkas.

„Na, so sing' Everl“, ermunterte der Papa.

„Aber Papa, im Gasthaus!“

„Künstler wollen gebeten sein,“ meinte Frau Huber.

Und Everl sang, falsch und schrill, aber sie hielt fest ins Klavier ein und verdeckte berart einigermaßen die sich ergebenden Dissonanzen.

„Ich bin net bei Stimm‘“, zierte sie sich nach der ersten Arie, die aus dem „Troubadour“ sein sollte. Die Koloratur der Leonore hatte wie Ziegengemecker geklungen. Mama Petersilla erklärte: „Das muß man verstehen, das ist schwer. „Stukkatorsängerinnen“ sind sehr gesucht.“

Einmal angefangen, hörte Everl nicht mehr auf.

„Jetzt bin ich eingesungen“, erklärte sie und ließ die falschen Perlen ihrer Koloratur nur so glänzen. Endlich schloß die Sängerin ihren Halskragen, räusperte sich ein paarmal und kam stolz an den Tisch zurück.

„Bravo, bravo, Fräulein Petersilla!“ rief ihr Herr Huber entgegen.

„Bitte, mit meinem Künstlernamen heiße ich Peters, Eva Peters“, erwiderte sie kühl herablassend.

„Ja“, stimmte die Mutter bei. „Sie hat schon als Kind immer zur Sängerin ignoriert. Neulich sang sie bei einem Vereinskonzerte auf der Bühne und die „Kurtisane“ hat sich fünfmal heben müssen, so oft mußte sie sich bedanken.“ Wie genug tun konnte sich Mama Petersilla an Fremdwörtern. Sie setzte sie aber ebenso falsch als ihre Tochter die Töne. Man blieb noch lange beisammen, die Familien waren von einander bezaubert.

Am nächsten Morgen saß Eva schon wieder am Klavier und übte Skalen. Das hätte sie nicht tun sollen. Denn der Haus- und Hofhund draußen jämmerlich an zu heulen, so daß der Wirt gelaufen kam und fragte, was dem Fräulein geschehen sei? Die Dorfkinder johlten und Everl blieb nichts anderes übrig, als zu schweigen, sonst wäre gar die Gendarmerie eingeschritten.

Unterdessen steckte die hübsche Nesi ihrer Mutter, daß die zwei Stadtherren ihr gleich gestern nachgestiegen seien, der junge sowie der alte.

„Schau da her!“ kopfschüttelte die Steindlin, „so haben ihnen die Blutegeln doch die Hizn nicht genommen.“

„’s ist mir nur wegen dem Schorsch“, fuhr die Nesi fort. „Denn sonst töt mir der Junge schon gefallen. Busseln kann er besser als der meinige, das ist gewiß.“

„Na, sei so gut!“ entsetzte sich die Mutter. „Mit dem Schorsch ist nicht zu spassen, wenn der was spannt. Schau, daß er net zusammenwächst mit die zwei Stadtfrack. Verscheuchst mir sonst meine Partei!“

„Ah, so dumm bin ich net“, lachte die Tochter, und sich vorbeugend fügte sie geheimnisvoll hinzu: „Noch was Mutter, der Alte hat mir halt so was Schönes versprochen. Deswegen wird der Schorsch ja doch mein Mann. Aber so eine gute Gelegenheit

soll doch ein armes Dianbl wie ich nicht ausschlagen.“

„Das ist gewiß“, nickte die Steindlin, „von mir kriegst eh nix mit in die Ehe wie dein schönes Gesicht und deine Unschuld. Daß die Wirtschaft einmal deinem älteren Bruder gehört, weißt so.“

Neserl seufzte.

„Eben darum. Und die drei werd ich schon auseinander halten. Sollst deine Freud an mir haben, Mutter.“

Lachend ließ sie davon, dem Herrn Richard in die Arme.

„Aber, Herr Inschenier!“ Kaum hatte sie den Jungen abgebettelt, kam ihr wie von ungefähr der Alte entgegen. Sie winkte ihm bedeutungsvoll zu. „Also heute Abend.“ Gleich darauf huschte sie bei ihrem Schorsch vorüber, der in seiner Eigenschaft als Hausknecht den Hof im Gasthause auskehrte. Als er sie aber nicht weiter beachtete, blieb sie stehen und drehte sich um: „Na, Schorsch, nur net gar so fleißig, schaust mich gar net an?“

„Ich werd’ dich noch genug anschau’n bis du mein Weib bist. Und zum Schontun hab ich bei Tag keine Zeit“, erwiderte der Grobian. Da hörte man förmlich, wie der Nesi ein Stein vom Herzen fiel.

„Na wart“, dachte sie, „dir seh ich ordentlich auf, verdienst es nicht besser!“

Einige Tage später traf der Kapellmeister Walter Huber ein, der einzige Sohn der Familie Huber, ein fischer Kerl, der bereits an ein Hoftheater in Deutschland engagiert war. Er komponierte auch. Es waren schon recht hübsche Sachen von ihm aufgeführt worden. Besonders stolz war er auf seine Lieber. Auf alle Fälle stand ihm eine schöne Zukunft bevor. Fräulein Eva war ihm als hübsches Mädchen sofort angenehm aufgefallen. Begreiflich, daß Mama Petersilla von ihm entzückt war.

„Du, Alter“, sagte sie zu ihrem Gatten, „das wäre was für unser Everl“, als seine Frau ist sie auch gemacht bei ihren Fähigkeiten. Paß auf“, fügte sie hinzu, ohne eine Antwort ihres Mannes abzuwarten, der seit einiger Zeit etwas „tramhapert“ geworden war, „er ist ein bedeutender Komponist. Ich bitt’ seine Mutter heimlich um ein Lied von ihm. Die Everl lernt es auswendig und singt es ihm auf einer kleinen Unterhaltung vor, die wir arrangieren werden. Das schmeichelt ihm. Na, und ich hab’ schon bemerk’, wie er mit ihr speanzelt, vielleicht heißtt er an.“

Das war auch Evas sehnlichster Wunsch. Darum begeisterte sie sich sofort für Mamas Plan. Auch Frau Huber nahm ihn sympathisch auf. Sie brachte einige Lieder ihres Sohnes zur Auswahl. Eva suchte sich eines davon aus, worin recht viel von Liebe und Herzensunruhe die Rede war. Darauf

sah sie. Durch das Lied wollte sie zu ihm sprechen.

„Du wirst ihn dir damit ersingen“, meinte Mama stolz, und Eva berauschte sich in dem Gedanken. Ein bedeutender Gatte, eine berühmte Sängerin und lauter Wunderknabe, welche Aussichten für eine glorreiche Zukunft!

Besonders gelegen kam Eva der Umstand, daß der Kapellmeister die Vormittage im Walde zuzubringen pflegte, um seine von der Arbeit ermüdeten Nerven zu stärken und daß er aus demselben Grunde jede künstlerische Beteiligung an dem Unterhaltungsabend abgelehnt hatte. So konnte Everl nicht allein ungeniert ihr Lied einpauken, sondern war auch der Befürchtung überhoben, daß er sich ihr als Gesangbegleiter antragen würde. Wegen der Überraschung hätte sie ihn ausschlagen müssen. Zwar war Walter Huber etwas befremdet und sogar ein wenig verletzt darüber, daß ihn das hübsche, anmutige Geschöpf überging, denn wahrscheinlich hätte er sich von ihr erbitten lassen, aber nun dachte er, auch gut, jetzt will ich einmal gespannt sein, und er war gespannt.

Acht Tage später fand das Vergnügen statt. Der Kapellmeister saß ganz vorn an einem Tische mit seinen Eltern und Petersilkas. Mama Petersilka hatte das so arrangiert. Sie versprach sich davon die beste Wirkung. Der kleine Gartenaal war überfüllt. Lauter schöne Leute! An den Fensterscheiben klebten von außen die Knochnäśchen der Dorfknaben, die auch etwas sehen und hören wollten. Das Podium bestand aus starken, über leere Weinfasseln gelegten Brettern. Darauf paradierte das Klavier. Die stimmungsvolle Ausschmückung bestand aus Feldblumen, frischem Reisig und einigen Bettvorlegern. Rechts seitlich vom Podium gelangte man in das als Künstlerzimmer adaptierte Extrastüberl. Ein Schemel vermittelte den Auf- und Abstieg. Zum Schluß sollte getanzt werden.

Eine „staatlich Geprüfte“, die auch die Begleitung Evas übernommen hatte, begann mit dem Einzugsmarsch aus dem „Tannhäuser“. Abgesehen von den paar Tasten, die überhaupt nicht funktionierten, tat das Stück seine Wirkung. Es versetzte die Zuhörer in Feststimmung, am meisten den Herrn Kapellmeister, der unruhig auf seinem Sitz hin und her zu rücken begann. Es sah verdächtig aus. Als die darauffolgende Nummer, der aus sechs Personen bestehende gemischte Chor, das Podium bestieg, machte es eine leichte Schiffsschwankung, die zur Vorsicht mahnte. Das war das Gelungenste daran. Das Violinsolo eines Wunderknaben verlor klanglos. Berechtigtes Aufsehen erregte ein junger Mann mit langen Haaren, der Vorläufer der großen Überzeugung. Er trat mit einem Lavoir auf, aus dem

er vorsichtig etwas herausfischte. Es war eine Ocarina. Darauf blies er wie ein Triton. Die letzte Nummer war Herrn Richard vorbehalten. Er wollte selbst gedichtete Kouplets zum besten geben. Vorher aber erschien die Sensation des Abends. Alle Augen richteten sich auf Fräulein Eva Peters. Sie sah bestechend aus. Das enganliegende, hochmoderne rosa Etaminekleidchen mit dezentem Ausschnitte ließ ihre durch eine lebhafte Beweglichkeit sichtbar gemachten Formen noch plastischer hervortreten. Sie verbeugte sich mit zierlicher Anmut und begann.

Und sie sang, daß einem die Ganshaut über den Rücken lief, sie sang, daß einem das Wasser in die Augen schoss, sie sang, daß man davon Sodbrennen bekam. Mama Petersilka blickte triumphierend auf den Komponisten. Der saß stumm und starre in sein Bierkrugel. Selbst als der Gesang von dröhrendem, durch die Mutter eingeleitetem Applaus abgelöst wurde, starre er noch immer weiter.

„Wenn nur das Mädl nicht so damisch hübsch wäre“, dachte er, „das Singen tät ich ihr nicht verzeihen.“

Da ließ ihn ein derber, ihm von der Alten in die Seite versetzter Puff aufschauen. Sich ihm lieblich zuneigend, streckte ihm Everl beide Hände vom Podium herab entgegen.

„So gehen S' doch hinauf, Sie musikalisch Genie“, schrie Mama Petersilka.

„Ich, ja warum denn?“ fragte der ahnungslöse Komponist.

„Er ist so weg, daß er sein eigenes Lied nicht kennt“, rief man durcheinander. Da dämmerte es in ihm. Mit dem Rufe: „Ah, so eine Gemeinheit!“ stürzte er hinaus.

Man war sprachlos. Keiner wußte recht, was geschehen war. Teilnehmend umringte man Euch, die weinend in den Armen ihrer Mutter lag.

„S' ist nix, zu heiß ist's ihm geworden, dem Herrn Kapellmeister“, beruhigte die Mama laut, während Herr Richard, begierig, sich mit seinen Kouplets hören zu lassen, schon ungeduldig am Klavier Platz genommen hatte. Und während allmählich im Publikum wieder Ruhe eintrat, flüsterte die Mama ihrer Tochter ins Ohr: „Geh' und hol' ihn, schau, daß du ihn wieder auf Gleich bringst, er ist ganz weg vor lauter Freuden.“

Der Kapellmeister aber irrte händeringend durch die Nacht. „Mir so was anzutun, mein Lied so zu verhunzen!“ entsetzte er sich. „Das ist ja eine unerhörte Beleidigung!“ Er war in den Garten, an den Teich gekommen und plumps lag er im Wasser. „Um Gottes willen, Blutegel sind drin!“ kreischte eine weibliche Stimme am Ufer. Der Kapellmeister,

der das unfreiwillige Bab nur als eine angenehme Abkühlung empfand, erkannte in dem Tone die Sängerin. Und wie es kam, man weiß es nicht, es wird wohl die ewig alte Geschichte von den niemals fruchtlos vergossenen Frauentränen gewesen sein: die Eva sandt ihren Adam! — „Na also, was hab' ich denn gesagt?“ rief freudestrahlend die Mama Petersilka eine Stunde später. „Hast ihn dir doch ersungen mit seinem Liede.“

Ein Vierteljahr darauf heiratete das hübsche Nesi einen Schorsch. Es war die höchste Zeit. Vater und Sohn Petersilka fungierten als Trauzeugen. Das Hochzeitsgeschenk fiel so nobel aus, daß das junge Paar in den Stand geetzt wurde, ein eigenes Wirtschaft zu eröffnen.

## Bermischtes.

Am jüngsten Tage. Was für sonderbare Vorstellungen vom Jenseits man bei manchen Leuten findet, zeigt ein Gespräch eines Geistlichen mit einem Irlander, der mit dem unwürdigen Humor seines Volkes besonders reich begabt zu sein scheint. Der Geistliche stellte den Irlander zur Rede: „Patrik, die Witwe Maloney sagt, du hast ihr ihr bestes Schwein gestohlen. Stimmt das?“ „Ja, Ehre würden!“ „Was hast du damit getan?“ „O, Ehre würden, ich habe es geschlachtet und gegessen.“ „O Patrik, Patrik, wenn du nun am jüngsten Tage der Witwe und dem Schwein von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehst, wie wirst du dich rechtfertigen, wenn die Witwe dich des Diebstahls beschuldigt?“ „Wird das Schwein bestimmt dabei sein, Ehre würden?“ „Aber natürlich, wenn ich es dir doch sage!“ „Nun, Ehre würden, dann würde ich sagen: Frau Maloney, hier haben Sie Ihr Schwein wieder.“

**FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.**

### Schrifttum.

„Kampf gegen den Schmutz in Wort und Bild“ ist ein Schlagwort unserer Zeit geworden. Man predigt den Kampf auf allen Märkten und sieht sich nach neuen Waffen um. Uns will es scheinen, als ob man in der Redeschlacht gar manchen Vergaße, der schon lange positive Arbeit für die Reinheit unseres Schrifttums leistet. Statt neue Tendenzblätter zu gründen, sollte man die Zeitschriften unterstützen, die dem Schmutz aus dem Wege gehen. Die Meggendorfer-Blätter bieten ihren Freunden allwöchentlich eine einwandfreie Lektüre,

und ihr schwarzer und farbiger Bildschmuck steht auf der Höhe der Zeit. Sie wirken, ohne eine einseitige Tendenz zu verfolgen, durchaus im Sinne der Kampfbewegung gegen den Schmutz. Sie sind nicht prude, aber auch nicht frivol. Unsern Lesern, die die Meggendorfer-Blätter noch nicht kennen, empfehlen wir angelegerlich, sich vom Verlag der Zeitschrift in München, Perusastraße 5, eine Probenummer kostenfrei kommen zu lassen. Das Quartalsabonnement kostet 3.60 Kronen.

**Farbige Kunstgaben**, veröffentlicht vom „Bunde der Freunde für Volkskunst“. Damit die Lösung „die Kunst dem Volke“ nicht Phrase bloß und Modeschlagwort bleibe, sondern zur Tat werde, bietet der Verlag für Volkskunst (Richard Reutel) in Stuttgart eine Reihe von Bildern volksümlicher Meister dar, die auch ohne kunstgeschichtliche Kenntnisse und ästhetisches Bielwissen genossen und gewertet werden können. In zwei Albums sind Gemälde Ludwig Richters vereint. Wer des Altmasters heitere Kunst nur von den Zeichnungen her kennt, wird überrascht von der bunten Lieblichkeit seiner Farbenharmonien. Wilhelm Steinhausen gesellt sich seinem Geistesverwandten zu mit Landschaften voll tiefseligsten Stimmungsgehaltes. „Tagebuchblätter“ werden sie benannt — künstlerisch vollendete Urkunden sind es eines reichen und reisen Innenebens. Weiterhin ist Eugen Burnand, der Darsteller der Gleichnisse Jesu, vertreten mit einem packenden historischen Gemälde, meisterhaft entworfenen Genrebildern und ergreifenden Darstellungen aus der biblischen Geschichte. Endlich noch ein Meister der schlichten Idylle und schwäbischer Heimatkunst: Theodor Schütz. Was er zu geben hat, wärmt und leuchtet wie der freundliche Sonnenschein der Dorfsommitage, die er mit Vorliebe geschildert hat. Jedes Bild ist hergestellt mit den trefflichsten Mitteln moderner Reproduktionstechnik; jedes Album gediegen vornehm ausgestattet. Der Wert des Einzelbandes wird jeweils erhöht durch die Begleitworte eines hervorragenden Kunstschriftstellers. In die Kunst eines Burnand und Schütz führt Dr. David Koch, der Herausgeber des Christlichen Kunstablates, ein; Richters Gemälde erläutert der Direktor des städtischen Museums in Leipzig, Professor Dr. Julius Vogel, zum Verständnisse Steinhausens leitet W. Schäfer-Ballendar, der Herausgeber der „Rheinlande“.

Jeder deutsch und freiheitlich  
Gestunte ist Mitglied des Ver-  
eines „Freie deutsche Schule!“

Sis in Wien.

Obmann: Hermann Braß in Hohenstadt. — Geschäftsstelle: Wien 7, Verchenfelderstraße 5. Eintrittsgebühr 1 Kr. Mitgliedsbeitrag mindestens 1 Kr. Gründungsbeitrag 50 Kr. Lebensbeitrag 30 Kr. Die Vereinszeitschrift kostet für Mitglieder 1 Kr. Im Buchhandel 3 Kr.

Zuschriften sind im allgemeinen  
an die Geschäftsstelle zu senden.



**Brand-Malerei-** Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen etc.  
**Samtbrand, Fustanno, Tarso.** in Zinn, Kupfer etc.  
**Metalltreibarbeit** zum Brennen und Bemalen, für Metalltreibdekor, Tarso etc.  
**Holzwaren**

**Wien I., Bier & Schöll, Tegetthoffstrasse 3.**

Bei Bestellung von Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.



Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

## Kwizda's Korneuburger Viehpulver.



Diätisches Mittel für Pferde, Hörnchen und Schafe. Preis 1 Schachtel K. 1.40, 1½ Schachtel K. —.70.

Über 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Frischfutter, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch u. Vermehrung der Milchergiebigkeit d. Kühe.

Kwizda's Korneuburger Viehpulver echt nur mit nebenstehender Schutzmarke, zu begießen in allen Apotheken und Drogerien.



Hauptdepot: **Franz Joh. Kwizda,** k.u.k. öst-ungar., kön. rumän. und kön. bulgar. Hof-Lieferant. Kreisapotheke, Korneuburg bei Wien.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische **Spielwerke** 12493 sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Stühle, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Kinderstühle, Spazierstücke, Flaschen, Biergläser, Dessertsteller, u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preisliste franko.

Billigstes und bestwirkendes Abführmittel

**PHILIPP NEUSTEIN'S VERZUCKERTE ABFÜHRENDE PILLEN**

(Neusteins Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

## Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h. eine Rolle, die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung von K 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

**Warnung!** Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heiliger Leopold“ und Unterschrift Philipp Neusteins Apotheke, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke zum „Heiligen Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6.

Depot in Cilli: Max Rauscher und Apotheke „zur Marienhilf“ Otto Schwarzl & Comp.

## Milchsuppen, Breie, Brot, Kakes, Früchte und Milch

sind die Speisen, mit denen man zarte Kinder zur kräftigen Entwicklung bringen kann. Fleisch und zusammengesetzte Gerichte haben für den kindlichen Organismus nicht den Wert, den man ihnen häufig belegt.

Man gebe den Kindern täglich Pudding aus Dr. Oetker's Paddingpulver à 12 h mit Milch und Zucker bereitet, mit Fruchtsaft oder Früchten, feiner Kuchen und Mehlspeisen mit Dr. Oetker's Backpulver und man wird über die günstigen Resultate erstaunt sein. Dr. Oetker's Präparate sind überall mit Rezeptbüchern vorrätig.

Literatur versendet auch direkt umsonst und portofrei.

**Dr. A. Oetker, Baden-Wien.**

Man achte darauf, die rechten Fabrikate Dr. Oetker zu erhalten.

## Grösste Schuh-Niederlage

**Cilli, Herrengasse 6** Reichhaltiges Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhen eigener Erzeugung in tadelloser Ausführung, sowie auch grosses Lager in fertigen Schuhen in allen Grössen und Preislagen von den bestrenommiertesten Schuhfabriken.

Filz- u. Hausschuhe, Sandalen in jeder Art.

**Johann Berna, Schuhmachermeister**

**CILLI, Herrengasse Nr. 6.** 14303 Anfertigung von Bergstelger- und Touristenschuhen nach Goiserner Art zu den billigsten Preisen.

## Nichters Anker-Steinbaukästen

find wie vor dreißig Jahren der Kinder liebstes Spiel sie haben die Probe der Zeit so auch heute glänzend bestanden. Mit jedem Jahr mehrt sich die Zahl der Väter, die als Kinder die Anker-Steinbaukästen lieb gewonnen haben und nun mit ihren eigenen Kindern wieder zu bauen anfangen.

Kann es eine bessere Empfehlung geben?

Sicher nicht, und darum sollte keine Mutter versäumen, als erstes und vornehmstes Geschenk für ihre Kinder einen echten Anker-Steinbaukasten auszuwählen.



mark "Anker" und in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu billigen, von der Fabrik festgelegten Preisen vorrätig; man verlange zu seiner eigenen Sicherheit aber beim Einkauf ausdrücklich Nichters Anker-Steinbaukästen und lasse sich keinerlei Nachahmung aufreden, die bei preisweise als Ergänzung völlig wertlos wäre. Wer über die richtige Ergänzung seines alten Kastens im Zweifel ist, erhält auf Wunsch von der unterzeichneten Firma kostenlos die neueste Preisliste oder einen genauen Aufschluss.

Königl. Hof- und Kammerlieferanten **S. & H. Richter Gie.** Wien, 1. Bez., Operngasse Nr. 16

Fabrik und Montor XIII/1, Ettalerberggasse 6-14.

Wer Musik liebt und sich ein mechanisches Musikwerk anschaffen beabsichtigt, der lasse sich die neueste Preisliste über die rühmlich bekannten Imperator-Musikwerke mit runden Stahlblechnotenscheiben kommen und wer einen Sprech-Apparat zu laufen wünscht, der verlange die Sprech-Apparate-Preisliste; er findet darin die besten Sprechapparate verzeichnet.



## Gerichtssaal.

### Eine diebische Magd.

Die 22jährige Magd Theresia Brecl entwendete im vorigen Monate ihrem Dienstgeber Josef Rotter in Dobrischendorf bei Sachsenfeld einen Geldbetrag von 250 Kronen und suchte damit das Weite. Mit diesem Gelde unternahm sie eine kleine Meise, bis sie verhaftet wurde. Das Urteil lautet auf 4 Monate Kerker.

### Messergerichtshof.

Der Besitzersohn Josef Kolar, der bei einer Raujerei den Besitzersohn Michael Wreer leicht und den Besitzersohn Alois Belic durch Messerstiche lebensgefährlich verletzte, wurde Dienstag den 5. d. vom Kreisgerichte Cilli zu 8 Monaten schweren Kerkers verurteilt. — Ignaz Kotnik, Besitzer in Stommern, und dessen Sohn Anton Kotnik prügeln am 8. September den Bartlmä Kuzmann und Franz Pušnik, die vor ihrem Hause „auf Komage“ riesen, ordentlich durch, so daß Kuzmann schwerverletzt nach Hause gebracht wurde. Deshalb wurde Ignaz Kotnik zu 3 und sein Sohn Anton Kotnik zu 6 Monaten Kerkers verurteilt.

### Wegen gefährlicher Drohung

und boshafter Beschädigung fremden Eigentumes wurde der Bergarbeiter Anton Sivavec aus Trifail zu 13 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Da er am 13. November im Gasthause der Anna Ranzinger in Netje bei Trifail die übrigen Gasthausbesucher beschimpfte und eine Raujerei in-

Zwei junge wachsame

## Vorstehhunde.

sowie ein herziges, junges Dackel und ein Paar Perlhühner sind sofort abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 18012

## Kleine Wohnung

mit 2 Zimmern zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung des Bl.

## WOHNUNG

Ringstrasse Nr. 8, 2. Stock, mit 5 Zimmern, 2 Dienstbotenzimmern, Küche, Speiskammer u. Kelleranteil ist mit 1. Februar 1912 zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Sucher, Häuseradministrator der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

## Millionen

gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verklebung, Krampf u. Keuchhusten,

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

**6050**

not. begl. Bezeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Auch erst belömmliche und wohl schmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei: Schwarz & Co., M. Rauscher in Cilli; M. Pospisil in Gonobiz; Hans Schneiderich in Rann; A. Blunger in Wind; Landsberg; Carl Hermann und A. Eisbacher in Markt Lüffel.

szenieren wollte, wurde er aus dem Gasthause herausgeschickt und sodann eingesperret. Darüber geriet Sivavec derart in Zorn, daß er ein Glas gegen die Tür schleuderte, sein Messer hervorzog, gegen die Gastwirtin allerlei Drohungen hervorrief und die Hausleute derart einschüchterte, daß sich niemand aus dem Hause getraute. Im Garten zerstörte er auch die Blumenbeete und verursachte einen Schaden von 36 Kronen. Da zu besorgen war, daß er seine Drohungen in die Tat umsetzen könnte, wurde er verhaftet.

### Ein gefährlicher Verehrer.

In der Nacht des 17. Oktober überfiel der Angeklagte Rochus Stergar, als er von einer Totenwache nach Hause ging, aus Eifersucht den Tagelöhner Florian Potocnik und drohte auch der Aloisia Bele, der Geliebten Potocniks, mit dem Auslassen der Gedärme. Darüber geriet die Aloisia Bele in Angst und Furcht und erstattete die Anzeige bei der Gendarmerie, die den bekannten Rohling und Raufser, der ständig einen Revolver bei sich trägt, auch verhaftete. Bei der Verhaftung benahm sich Stergar derart gewaltätig, daß er vom Erkenntnisgerichte Cilli wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit und Übertretung des Waffenpatentes zu sieben Monaten schweren Kerkers mit einem harten Lager monatlich und zu 10 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde.

## Das Lokal-Museum.

Unser an Erinnerungen an die Römerzeit so überreiches Museum ist an Donnerstagen und Sonntagen von 9—1 Uhr geöffnet, an anderen Tagen der Woche von 10—12 Uhr. Die Eintrittsgebühr beträgt 20 Heller.

## Deutsche Volksgenossen!

fördert das

## Deutsche Haus

durch Spenden, Mitgliedschaft und regen Besuch.

Berger's medizinische und hygienische Seifen stehen seit dem Jahre 1868 in zunehmender Verwendung und haben sich bis in die entferntesten Länder eingangs verschafft. Die heilende Kraft und desinfizierende Wirkung der Berger'schen Teerseife ist tausendfältig erprobt. Als unentbehrliche Wasch- und Badeseife für den täglichen Gebrauch dient Berger's Glyzerin-Teerseife. Berger's medizinische und hygienische Seifen sind in allen Apotheken der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes zu haben. Redes Stiel trägt die abgedruckte Schutzmarke.

Berger's medizin. hygienische Seifen sind seit dem Jahre 1868 im Weltverkehr; es ist daher nicht zu wundern, daß es zahlreiche wertlose Nachahmungen gibt. Die Berger'schen Seifen sind nur dann echt, wenn sie außer der bekannten Schutzmarke auf jeder Etiquette in Schrift auch die Firma-Unterschrift tragen: G. Heller & Comp. Zu haben in jeder Apotheke und Drogerie.

## Realitäten - Verkehrs - Vermittlung der Stadtgemeinde Cilli.

### Ländliches villenartiges Haus

mit 2 Wohnungen Zimmer, Küche samt Zubehör; Acker, Garten, Weinhecken und Obstbäume, sowie Wirtschaftsgebäude, ausgezeichnete ertragfähige Weinfechtsung. Sehr preiswürdig.

**Stadthaus in Cilli**, einstockig, mit Vorgarten und Grundstücken, die sich vorzüglich als Baugründe eignen, enthaltend 4 grössere Wohnungen samt Zubehör, Wasserleitung u. s. w. ist mit den Grundstücken oder ohne denselben preiswürdig zu verkaufen. Die Grundstücke werden auch nach Ausmass ohne dem Hause abgegeben.

**Sehr schönes Landgut** im Saantale, an der Reichsstrasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstöckigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Einstöckiges Wohnhaus**, neugebaut, mit Gastwirtschaft

Brauntweinsebank, Trafik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragfähiger Oekonomie veräußerblich.

**Schöne einstöckige Villa** mit Gemüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhauß billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause. Reichtliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

**Villenartiges Geschäftshaus** mit acht Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, nächst Baugrund, ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Ausserdem sind auch viele preiswürdige Realitäten und Geschäfte zu verkaufen.**

### Zu kaufen gesucht:

**Ein Landwirtschaftlicher Besitz** in der Grösse von 15—20 Joch fruchtbaren Bodens, mit gut erhaltenem Hause.

**Auskünfte werden im Stadtamte Cilli während der Amts-**

### Eine Realität

bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Scheuer mit  $\frac{1}{4}$  Joch grossem eingezäunten Gemüsegarten sowie 1 Joch Wiese, 10 Min. vom Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

**Ein Besitz** in der Nähe von Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichtetem Gasthause und Tabaktrakt, sowie Grund im Flächenmaße von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wegen Überbebauung sofort preiswert zu verkaufen.

**Sehr nette Villa** in der unmittelbarsten Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

**Weingartenrealität** in der Gemeinde Tüchern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinstall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

**Neues einstöckiges Wohnhaus** mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Villa** Wohnhaus in reizender Lage.

1 Stock hoch mit 2 Wohnungen zu je 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör. 1 Mansardenwohnung mit 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör. Garten. Sehr preiswürdig, weil Verzinsung gesichert.

**Weingartenrealität**, herrlich gelegen, am Laisberg ob Cilli, bestehend aus  $2\frac{1}{2}$  Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlafbarer Wald,  $2\frac{1}{2}$  Joch Wiese etc. Herrenhaus mit Winzerwohnung, 2 Stallungen, Holzlage und Heuhütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

**Ausserdem sind auch viele preiswürdige Realitäten und Geschäfte zu verkaufen.**

### Zu kaufen gesucht:

**Ein kleines Anwesen** bestehend aus einem gut erhaltenen Einfamilienhause und 2—3 Joch Garten.



## Stock-Cognac Medicinal

der Dampf-Destillerie  
**Camis & Stock Barcola**

in amtlich plombierten Bottellen.

**Ueberall zu haben!**

## Haus

mit Garten wird wegen Todesfall verkauft. Zu besichtigen Unterköttting Nr. 61 bei Cilli. 18036

## Maschinschreibunterricht

und Stenographie erteilt ein lehrbefähigter Maschinschreiblehrer gegen mässiges Honorar. Anfragen sind zu richten an Stadtamtssekretär Hans Blechinger.



## Die Liebe geht durch den Magen, darum kochet, bratet, backet nur mit Ceres-Speisefett.

**Rezept für feinste Teebutter:** Man zerlasse gelbgeschmeidiges Ceres-Speisefett (Ceres-Würfel) und weisses (Ceres-Tabletten) halb und halb gemischt, vorsichtig, ohne es zu erhitzen, giesse rohen Schmettent (Obers), notfalls auch rohe Milch, zu (auf  $\frac{1}{2}$ , kg Ceres  $\frac{1}{2}$ , Liter Schmettent) und röhre die Mischung, indem man die Schüssel zur rascheren Abkühlung in kaltes Wasser stellt, so lange, bis das Fett erstarrt. Der Wassergehalt der Milch scheidet sich dabei wieder aus, während das Ceresfett den Geschmack und Geruch feinster Teebutter annimmt und wie diese verwendet werden kann. Durch Beimischung eines Eidotters und etwas Salz wird die Güte noch bedeutend gehoben. Die nach diesem Rezept hergestellte Teebutter darf nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nur im eigenen Haushalte verwendet werden.

### Hustentee

Dr. Seeburger

Päckchen 40 Heller.

Diese altrenommierten, vielfach erprobten u. bewährten Hustenpastillen, sowie der Hustentee sind vorzügliche Mittel gegen Husten, Hustenreiz, Verschleimung, und gegen alle schädlichen Folgen bei Verkühlungen.

### Husten-Pastillen

Marke Scholz

Schachtel 50 Heller.

### Kopfweh-Pastillen

Dr. Lauterbach

Schachtel 80 Heller.

Vorzüglich erprobt bei Fällen der Migräne, Kopfschmerz und Influenza.

# Most-Verkauf.

50 Halbstartin prima süßen Birnmost hat abzugeben

Gut Lindhof, St. Thomas bei Wolfsberg, Kärnten.

## AUSTRO-AMERICANA, TRIEST.

### 33 Ozeandampfer.

Regelmässiger Passagier- u. Warendienst zwischen Triest u. Italien, Griechenland, Frankreich, Spanien, Nord-, Zentral- und Südamerika.

Nächste Abfahrten von Triest in den Passagierlinien nach New-York über Patras, Palermo, Algier:

23. Dezember . . . . . Dampfer "Argentinia"

20. Jänner . . . . . Dampfer "Oceania"

nach Buenos-Aires über Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo:

14. Dezember . . . . . Dampfer "Franceska"

7. Dezember . . . . . Dampfer "Laura"

Vergnügungsfahren im Mittelmeer mit grossen Doppelschraubendampfern der transatlantischen Linien. Auskünfte bei der Direktion, Triest, Via Melin piccolo 2 (Telegrammadresse: "Cosulich", Triest), ferner bei den Generalagenten: Schenker & Co., Wien, I. Neutorgasse 17; Passagierbureau der Austro-Americanana, Wien, I. Kärntnerstrasse 7, II. Kaiser-Josefstrasse 36 und in Laibach durch: Austro-Americanana Passagier-Bureau, S. Kmetetz, Bahnhofgasse 26 (Telef.-Ad.: "Kmetetz").

**— Die leicht zur Fülle neigende Oesterreicherin —**  
sucht oft nach geeigneten Mitteln, um der in gewissen Jahren überhandnehmenden Uppigkeit ihrer sonst anmutigen Formen Einhalt zu tun. Wie sehr übermässiges Fett die edle Bildung und gesamte Schönheit des weiblichen Körpers entstellt, ist zur Genta bekannt und ebenso der Wunsch jeder Frau, sich bis ins späte Alter ein jugendlich schlankes Aussehen zu bewahren. Ohne in ihrer bisherigen Lebensweise eine Aenderung eintreten zu lassen, kann jede Dame den Zweck erreichen, jene natürliche Schlankheit zu erwerben, die dem Schönheitsideale vom Frauenkörper entspricht. Durch mehrere Wochen täglich ein bis zwei Tassen von dem durchaus unschädlichen, dabei außerdem das Gesamtbefinden fördernden Entfettungstee „Graziella“ getrunken, macht das lästige Fett schwinden und stellt die Reinheit der Körperlinien wieder her.  
Entfettungstee „Graziella“ kostet das Päckchen zwei Kronen. Bei Abnahme von fünf Päckchen erfolgt portofreie Zusendung.

**„Bären-Apotheke“ Wien I, Graben Nr. 7**

**Visitkarten**  
liefert rasch und billigst  
Vereinsbuchdruckerei Celeja.

REPARATURLOS REICHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

# Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG MATSCHER, LINZ, VÖCKLAUER, WIEN, BUDAPEST, NYERES-UJFALU.

Vertreten durch:

Rudolf Blum & Sohn Dachdeckungs- u. Spengler-Geschäft

Marburg

Ecke Carnerie- u. Hilariusstrasse.

Aktienkapital: K 50,000.000—  
Reserven: K 12,750.000—

Zentrale in Prag.

Kommandite in Wien.

**Durchführung**  
aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung  
diesbezüglicher Auskünfte.

**An- und Verkauf**  
von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.

**Versicherung gegen Verlosungsverlust.**

K. k. priv.

## Böhmisches Union-Bank Filiale Cilli.

**Kulante Ste Ausführung von Börsen-**

**aufträgen.**

**Übernahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung.**

**Belehnung von Wertpapieren.**

**Vermietung von Sicherheitsschrank-**

**fächern (Safes.)**

Filialen in Reichenberg, Gablonz, Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Brünn, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, Mähr. - Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Königshof, Klagenfurt, Villach. — Expositionen in Friedek-Mistek und Braunau.

**Annahme von Geldern zur Verzinsung im Konto-Korrent oder auf Einlags-Bücher.**

### Kreditbriefe

auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Das neue Spezerei- und Delikatessengeschäft Grazergasse 8 empfiehlt nachstehende, führende Artikel als:

**Südfrüchte**

Orangen, Citronen, Dattel, Feigen, Krachmandel, Malagatrauben, Nüsse, Pflaumen, Rosinen, Weinberl etc.

**Kanditen**

candierte Früchte, Sugat Obst, Cakes, diverse Bäckereien, Schokoladesachen, Caramellen, Kakao, Melang Kompott und Marmeladen.

**Thee**

Rum, Cognac und feinste Liqueure.

**Fischkonserven**

marinierter Aal, Sulzfische, Ostsee-, Bismarck- und Rollhäringe, Russen, geräucherte Bücklinge, Seeforellen, Thunfisch, Hummer, Sardellen, Sardellenringe, Anchowis-Pasta, Sardinen, Fischsalat etc.

**Selchwaren**

Fleischkonserven, Pragerschinken u. Aufschnittwürste, echte Krainerwürste aus Laibach und Gottschee, Frühstück- und Paprikaspeck etc.

**Käsewaren**

Halbemmenthaler, Parmesan, Fürst Schwarzenberger Ziegelkäse, Imperial, Waldegger- u. Kremsthaler Dessertkäse, Olmützer Quargel.

**Kaviar**

Mixed Pickles, Senf, Znaimerkurken, Kappern, Liebigs Fleischextrakt, Maggi etc. sowie

**Spezereiwaren**

Zucker, Kaffee, Reis, Oele und Gewürze zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst

**Arthur Mayrlechner.**

**Zu verkaufen:**

Grosse Badewanne fast neu, ein Toilettenspiegel, eine einfache Salongarnitur, 3 grosse Garderobekästen. Zu besichtigen bei F. Pelle.

**Buchenscheitholz**

pro Meterklafter ab Schlag Leisberg 24 K, nach Cilli gestellt 30 K. Bestellungen werden in der Konditorei Bahnhofgasse entgegengenommen. 18049

Trockenes, hartes

**Brennholz**

zerkleinert, meist Weissbuche, vorzügliche Qualität.

Eine grosse zweispänige Fuhr . . K 26

Eine halbe Fuhr . . . . . 14

ins Haus gestellt. Stets zu haben bei

**JOSEF JARMER**

Dampfsägewerk, Bau- und Schnitholz-Handlung  
Cilli.

**Billiges Fleisch!**

Täglich frische Schlachtung, Prima Rind-, Kalb- und Schafleisch 5 kg Paket franko per Nachnahme K 450 Schweinfleisch K 6, liefert David & Marton, Mármáros-Berezna, Ungarn.

# Bekanntmachung!

Infolge Ablebens unseres Vaters Herrn Ch. Wolf, beeilen wir uns allen geehrten Kunden und Bewohnern von Cilli und Umgebung bekannt zu geben, dass wir die weit über 50 Jahre bestehende

## Hutniederlage

unter der Firma

### Ch. Wolf, zum Kaiserhut

Bahnhofgasse Nr. 6 weiter führen werden. Durch vollständige Neugestaltung und bedeutende Ergänzung des Lagers in allen Sorten, von den einfachsten bis zu den feinsten und neuesten **Modehüten** für Herren und Knaben, sind wir in der Lage allen an uns gestellten Anforderungen zu entsprechen, und hoffen wir, dass es uns gelingen wird, das Vertrauen unserer geehrten Kunden zu erringen.

**Eine grosse Partie guter Strapazhüte für Herren und Knaben werden zu tief herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

Mit Zusicherung aufmerksamster Bedienung und äusserst billig gestellten Preisen, bitten wir um gütige Beachtung unserer Empfehlung und zeichnen hochachtungsvoll

**CH. WOLF'S Erben, Hutniederlage zum Kaiserhut**  
Cilli, Bahnhofgasse Nr. 6.

**Verkäuferin**

beider Landessprachen mächtig, für Schankgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Eigenhändig geschriebene Offerte an Sebastian Stroh, Klagenfurt. 18032

**Saure Rüben  
Sauerkraut**

in bester Qualität zu haben bei

**Louise Sager**  
Cilli, Bahnhofgasse.

**Gesucht****Reisender od. Vertreter**

der die Umgebung von Cilli stabil kultiviert und bei der einschlägigen Kunde erstklassig eingeführt ist.

Offerten erbeten an die  
**„Adriatica“**

Cognac- und Treber-Destillerie  
A.-G., Fiume.

## 1. Stock Wohnung

gassenseitig, hell, zwei grosse und ein kleineres Zimmer, Küche, Wasserleitung samt Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen.  
Anfrage Villa Regina.

## OCCASION

Praktische Geschenke in fertig gestickten Milieus, Läufern und Handtüchern bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Wirkwaren

Strümpfe, Socken, Herrenwesten, Stutzen, Gamaschen, Seelenwärmere, Hemden, Hosen, Unterleibeln, Pulswärmer und Kniewärmer bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Grosse Auswahl

In Sportartikeln für Jäger und Rodler als Sweater, Handschuhe, Stutzen, Kappen, Gamaschen bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Spezial-Abteilung

in Krawatten, Krägen, Manschetten, Taschentüchern, Seidenschals, Handschuhen und Miedern bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Billige

Seidenstoffe, Fächer, Maschen, Theaterschal, Glacé- u. Sackschuhe, Samte und Peluche zu haben bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

billig zu haben im Modewarenhaus

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Wegen vor-gerückter Saison

werden sämtliche Konfektionsartikeln billig verkauft bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Blusen

aus Seide, Delain, Cloth, Barchent, Flanell sind billig zu haben bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Occasion

in Laufteppichen, Bettvorlegern, sowie in Kouvert- u. Tischdecken bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Praktische Geschenke

in Herren-, Damen- und Kinderwäsche bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Grosse Auswahl in Pelzwaren

für Herren, Damen und Kinder im Modewarenhaus

**Franz Karbeutz, Cilli.**

## Schuhwaren

in sämtlichen Qualitäten u. Größen, sowie Galoschen, Schneeschuhe und Gamaschen bei

**Franz Karbeutz, Cilli.**